

Pfarrblatt

Pfarrgemeinde
Hohenzell - St. Michael

Wetterkreuz beim
Bayerbauern in Ponner



Inhalt Ostern 2026

Pfarrgründungsfest
Wort des Pfarrers
Aus dem Pfarrgemeinderat
Aus der Pfarrgemeinde
Blick in die Pfarrchronik

Seite

2 Gut getroffen
3 Marterloas
4 Erstkommunion
5 Firmvorbereitung
10 Termine

Seite

12
14
16
18
19

Eine Pfarre – 19 Pfarrgemeinden

Wir feiern, dass wir
zusammengehören

PFARR- GRÜNDUNGSFEST

Sonntag, 12. April 2026
9.30 Uhr



Pfarre

Ried im Innkreis

**in unserer gemeinsamen Pfarrkirche
in der Kirche der Pfarrgemeinde Stadt Ried.**

Der Gottesdienst wird in **Konzelebration** aller **Priester** der neuen Pfarre, zusammen mit den **Diakonen** und **hauptamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorgern** gefeiert.

Auch alle **Wort-Gottes-Feier Leitende** aus den Pfarrgemeinden und Pastoralen Knotenpunkten sind herzlich eingeladen, in liturgischer Kleidung an der Feier teilzunehmen.

Aus jeder Pfarrgemeinde werden jeweils **zwei Ministrant:innen** zur Mitfeier im Mini-Gewand gebeten.

Alle, die an einer **Sternwallfahrt** zum Gottesdienst kommen möchten, haben an folgenden vier Plätzen die Möglichkeit, um **9.00 Uhr** gemeinsam zum Gottesdienst zu pilgern:

- **Konvikt/Landesmusikschule**
- **bei der Kapuzinerkirche**
- **Parkplatz beim Stadtfriedhof**
- **am Messegelände**

An diesem 12. April 2026 finden **in den Pfarrgemeinden am Vormittag keine Gottesdienste** statt.

Für jene, die nicht am Pfarrgründungsfest teilnehmen, soll entweder am **Vorabend** oder am **Sonntag in der Früh** in den Pfarrgemeinden ein Gottesdienst angeboten werden.

Im Anschluss an den Festgottesdienst laden wir herzlich zu einer **Agape** rund um die Stadtpfarrkirche ein.

Auf unser gemeinsames Feiern freut sich der Pfarrvorstand

Kurt Seifriedsberger
Pastoralvorstand

Wolfgang Schnölzer
Pfarrer

Eduard Jungwirth
Verwaltungsvorstand

Liebe Pfarrangehörige!

„Alte Gleise verlassen, neue Wege gehen“

Wenn etwas in unserem Leben gut verläuft, planmäßig stattfindet, gut vorbereitet ist, dann sagen wir gerne: etwas ist „auf Schiene“.

Schienen, Gleise geben Halt und führen in eine bestimmte Richtung, bringen uns einem Ziel näher und geben Orientierung und Sicherheit.

Wir kennen aber auch die andere Seite: manchmal erleben wir uns in einem festgefahrenen Alltags-trott, die Schienen der Gewohnheit oder der Erwartungen anderer werden uns zu eng oder lassen unser Leben „entgleisen“, manche Situationen „werfen uns aus der Bahn“ und lassen uns erstarren. Da muss man sich dann fragen: passt der Weg noch, den ich eingeschlagen habe, muss ich Veränderungen vornehmen, muss ich einen neuen oder anderen Weg suchen, damit ich gut leben und Sinn erfahren kann?

Alte „Gleise“ zu verlassen, ist oft nicht so leicht, weil wir liebgeordnete Gewohnheiten manchmal nicht so leicht aufgeben möchten – auch wenn wir spüren: so kann es nicht mehr weitergehen.

„Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6) – sagt Jesus zu uns und damit schenkt er uns die Zusage, mit uns unterwegs zu sein, uns Orientierung und Halt zu geben.

Neue Wege zu gehen, erfordert Mut, ja verlangt uns auch vieles an Kraft ab, aber wenn wir ein Ziel haben und wissen, wohin es gehen

soll, dann motiviert uns das und schenkt Zuversicht.

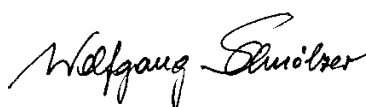
Neue Wege zu gehen heißt, sich auf das Leben einzulassen, die Realität anzunehmen, ohne etwas schönzureden – aber den Weg im Vertrauen zu gehen, dass Gott mit uns ist und dass wir auf unserem Weg von ihm getragen und begleitet sind.

So gehen wir jetzt auch als neue Pfarre gemeinsam in den 19 Pfarrgemeinden weiter – mit neuen Strukturen, die helfen sollen, die gegenwärtigen Herausforderungen anzunehmen und gut damit umzugehen. Die alten Gleise haben uns lange geführt, jetzt gehen wir gemeinsam einen neuen Weg.

Ich lade jetzt schon recht herzlich zum Pfarrgründungsfest der neuen Pfarre Ried i.I. am Sonntag, 12. April um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche Stadt Ried ein. Gemeinsam wollen wir den Aufbruch zu einem neuen Weg feiern und uns bestärken lassen mit der Zusage Jesu: „Seid gewiss: Ich bin bei euch, alle Tage, bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20)

Ich wünsche allen ein frohes und vom Frieden des Auferstandenen erfülltes und gesegnetes Osterfest und dass möglichst Vieles in unserem Leben „auf Schiene ist“.

Mit herzlichen Grüßen



Wolfgang Schnölzer
Pfarrer der Pfarre Ried i.I.



Wolfgang Schnölzer
Pfarrer der Pfarre Ried i.I.

Aus dem Pfarrgemeinderat



Franz Glechner
Sprecher des Seelsorgeteams

Kirchenrechnung 2025

Die von den Rechnungsprüfern geprüfte Kirchenrechnung zum 31. 12. 2025 wurde in der Sitzung des PGR vom 18. März 2026 einstimmig beschlossen. Erfreulicherweise konnte auch für das Jahr 2025 – so wie 2024 - ein Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben erzielt werden. Danke unserem Finanzverantwortlichen Josef Hörandner für die vorbildliche Führung der Finanzen.

Friedhof

Ebenfalls einstimmig beschlossen wurde eine unter der Inflationsrate liegende Anhebung der Grabgebühren ab 2027 (die letzte Anpassung erfolgte 2022). Ein herzliches Dankeschön den „Friedhofswarten“ Josef Murauer und Matthias Wiesmüller für ihren Einsatz am Friedhof.

Instandhaltung Turmhelm

Eine Kontrolle des Turmhelmes durch eine darauf spezialisierte Firma zeigte, dass die Beschichtung der verzinkten Blecheindeckung an vielen Stellen schon sehr porös ist und an der darunterliegenden Zinkschicht schon Roststellen zu erkennen sind. Eine Sanierung in nächster Zeit (wahrscheinlich 2028) wird daher notwendig.

IN DANKBARER ERINNERUNG AN CHRISTINE HÖRANDNER

Der Tod von Christine Hörandner ist ein schmerzlicher Verlust für den Pfarrgemeinderat bzw. für die Pfarrgemeinde.

Seit vielen Jahren war sie Mitglied des Pfarrgemeinderates. Durch ihre angenehme, kooperative und zuvorkommende Art war Christine eine wertvolle Bereicherung und Stütze in diesem Gremium. Wann immer sie im Pfarrgemeinderat bzw. in der Pfarrgemeinde gebraucht wurde, war sie zur Stelle. Auf sie konnte man sich verlassen. Man merkte, dass ihr dies ein großes Anliegen war. Basis für dieses Engagement war ihr christlicher Glaube, der das Zentrum und Fundament ihres Lebens war.

Christine Hörandner, geborene Reifeltshammer wurde 1957 als 4. von 6 Kindern am Mairsamerhof in Baumgartling, Gemeinde Andrichsfurt geboren. Bereits mit 7 Jahren verlor sie durch einen Unfall ihre Mutter. Durch die Heirat mit Georg Hörandner im Jahre 1992 kam sie vor 33 Jahren nach Hohenzell und wurde „Thalbäuerin“ in Dürnberg.

Nachdem sie vor 5 Jahren den Brustkrebs scheinbar besiegt hatte, kam dieser Anfang November vorigen Jahres wieder zurück. Es begann für sie ein kurzer und schwerer Leidensweg, den sie bis zum Ende mit großer Geduld, Hoffnung und Gottvertrauen beschritt. Am 28. Jänner 2026



kehrte sie im Beisein ihrer Familie zu ihrem Herrn Jesus Christus heim.

Liebe Christine, wir danken dir für deinen Einsatz und deine Treue im Pfarrgemeinderat und in der Pfarrgemeinde. Der Herr möge es Dir reichlich vergelten.

Franz Glechner
Sprecher des Seelsorgeteams

Hohenzeller Heimathaus

Der Verein Hohenzeller Heimathaus war in den letzten Wochen äußerst aktiv. Ein wichtiges Projekt wurde fast abgeschlossen – die Renovierung des Troadkastens:

Balkon, Geländer und Formbretter wurden mit Lärchenholz erneuert.

Durch die kompetente Bauleitung von Flotzinger Holz-Beton aus Mauler konnten wir innerhalb von 2 Wochen den Großteil der Arbeiten abschließen. Besonders danken dürfen wir unseren Helfern, die mit ihrer Expertise dem Verein große Dienste erwiesen haben: Kettl Franz, Oberreiter Manfred, Pointecker Oskar, Trauner Franz, Weilhartner Josef, Schrems Felix. Besonders bedanken wir uns auch bei Kettl Josef, der uns seine Firma und Gerätschaften zur Verfügung gestellt hat.

Wie geht es weiter?

Wir werden noch Reinigungsarbeiten durchführen und im Frühjahr die Museumsbereiche Hohe Diele, Kaplanstöckl und Troadkasten wieder zugänglich machen.

Ein kleines Eröffnungsfest unter dem Motto: „Wann’s brummt und summt“ mit Aktionen von Imkern und Schmiedekunst soll am 31. Mai der Start in die Sommersaison sein.

Karl Wöllinger
Obmann



Als Beitrag für die Finanzierung der Renovierung und für weitere Instandhaltungsarbeiten ersuchen wir um eure
Spenden auf das Konto:

Hohenzeller Heimathaus, IBAN AT60 3445 0000 0263 2040



hinten: Franz Kettl und Josef Weilhartner, vorne Alex Flotzinger



Der neu renovierte Troadkasten im Hohenzeller Pfarrhofgarten



Franz Trauner und Josef „Seli“ Flotzinger in der ehem. Tischlerei Kettl

Wechsel bei den Zechprübsten

Zum Jahreswechsel gab es einen Wechsel bei den Zechprübsten. Ein herzlicher Dank gilt Josef Meingassner und Josef Ollmaier für ihren treuen Dienst und ihr Engagement in unserer Pfarrgemeinde.

Gleichzeitig freuen wir uns über drei neue Zechprübste: Josef Weihartner, Max Reisecker und Franz Kettl haben sich bereit erklärt, diese wichtige Aufgabe zu übernehmen. Dafür ein herzliches Vergelt's Gott und alles Gute für ihren Dienst.



Josef Weihartner, Max Reisecker, Franz Kettl, Josef Meingassner, Josef Ollmaier, Wolfgang Schnölzer

Große Verantwortung für einen gebürtigen Hohenzeller



Pater Martin Glechner,
Generalsuperior der Kalasantiner

Pater Martin Glechner, ein gebürtiger Hohenzeller, wurde in Wien zum neuen Generalsuperior seiner Ordensgemeinschaft der Kalasantiner gewählt. Pater Martin, dessen Taufname „Christian“ ist, gehört dem Orden seit 2002 an und engagiert sich besonders für Jugendseelsorge und Jüngerschaft. Nach Studien in Wien und seiner Priesterweihe 2007 war P. Martin in verschiedenen Aufgaben der Glaubensvermittlung tätig, leitete später die Pfarre Schwarza am Steinfeld und war zuletzt Pfarrvikar im Pfarrverband „Tor zur Buckligen Welt“ (beides südliches Niederösterreich). Neben seiner seelsorglichen Arbeit ist P. Martin sportlich aktiv: Heuer war er Torwart des österreichischen Priester-Nationalteams bei der Europameisterschaft in Polen.

Wir wünschen Pater Martin für seine neue und verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute, viel Freude, Kraft und Gottes Segen!

Trenna is a Hit
Mach auch am Friedhof mit!

ABFALL AM FRIEDHOF

Bitte die Abfälle am Friedhof strikt trennen und vor allem die **leeren Blumentöpfe** wieder mitnehmen und **daheim in den Gelben Sack** werfen!

So kann jeder dazu beitragen, das Müllproblem am Friedhof in den Griff zu bekommen.

DANKE!



... FÜR EIN CHRISTLICHES MITEINANDER.

DIE KATHOLISCHE KIRCHE IN OÖ BEGLEITET MENSCHEN DURCH IHR GANZES LEBEN.

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie uns das möglich zu machen. Dafür möchten wir DANKE sagen und wünschen Ihnen eine gesegnete und fröhliche Osterzeit.

Anfang Jänner 2026 waren Kinder und Erwachsene als Sternsingerinnen und Sternsinger im Pfarrgebiet von Hohenzell unterwegs. Sie nahmen sich Zeit in den Ferien, um den Segen für das neue Jahr zu bringen und Spenden für die Dreikönigsaktion zu sammeln.

Die Spenden kommen heuer Hilfsprojekten in Tansania, besonders für Frauen und Kinder, zugute. Insgesamt konnten **5.733 Euro** gesammelt werden.

Ein herzliches Dankeschön auch an die Begleiterinnen und Begleiter sowie an alle, die die Sternsinger zu Mittag verköstigt haben. Vergelt's Gott allen Spenderinnen und Spendern!

Rückblick Sternsingeraktion 2026



Hanna Hel, Anna Dürnberger, Anna Pumberger, Annika Meisriemler



Sandra Pumberger auf Phönix, Sandra Hofbauer, Maria Lauermann-Kettl, Ute Mittermaier



Bella Lechner, Anna Vogelmayr, Agnes Kettl, Franziska Lauermann



Bella Lechner, Jonas Kettl, Franziska Lauermann, Alexander Landlinger



Hanna Auböck, Paul Pumberger, Jana Hackl, Marie Auböck, Maximilian Lindner

Es tut sich immer etwas ...

Fotos aus dem Pfarrleben findet ihr auch auf der Homepage:
www.dioezese-linz.at/hohenzell



Georg Lindner und Michael Glechner
beim Mitarbeiterfest

Dankfeier für Ehrenamtliche

Am 23. Jänner 2026 fand im Pfarrsaal das schon traditionelle Mitarbeiterfest statt. Eingeladen waren all jene, die im Laufe des Jahres ehrenamtlich im Dienst der Pfarrgemeinde tätig sind. Ehrenamtliche Tätigkeit ist keine Selbstverständlichkeit und wir in Hohenzell sind in der glücklichen Lage, dass sich etwas über 90 Personen ehrenamtlich für die Pfarrgemeinde engagieren. Um die 60 Personen genossen einen gemütlichen Abend und ein schönes miteinander. Danke an alle, die bei der Vorbereitung und beim Fest mitgeholfen haben. Viele engagieren sich das ganze Jahr über in unterschiedlichen Bereichen – manches sichtbar, vieles auch still im Hintergrund.

Allen ein herzliches Vergelt's Gott!

Kindersegnung

Maria Lichtmess erinnert an den biblischen Bericht, in dem Maria und Josef ihren Sohn Jesus in den Tempel bringen, um ihn Gott zu weihen. Rund um das Fest Maria Lichtmess werden daher auch in unserer Pfarrgemeinde die Täuflinge des vergangenen Jahres gemeinsam mit ihren Familien und Paten zu einer Segnung eingeladen, heuer war das am Sonntag, dem 1. Februar.



Greti Trauner, Christl Egger, Elfi Reisecker, Burgi Kubinger, Christl Huber
und Gerlinde Angleitner haben sich ein Achterl verdient



Eva Huber und Eva Seyfried



Franz Glechner u. Gerlinde Angleitner

Pfarrhofgarten frühlingsfit

Die Nachbarsleute vom Pfarrhof, Sieglinde und Josef Hörandner, pflegen den Pfarrhofgarten. Anfang März wurden sie dabei von den „Verkrachten Ruam“ unterstützt. An einem Samstagvormittag wurden unter dem Motto „Viele Hände - schnelles Ende“ Sträucher und Bäume geschnitten, die Wege abgezogen und neu bekiest, kleinere und auch größere Unebenheiten ausgeglichen, Rasen ausgesät, usw. Ein herzliches Dankeschön an die Ruam, vor allem aber an Sieglinde und Josef, die sich das ganze Jahr über um den Pfarrhof kümmern!



Gerhard Lindner, Schnellinger, beim Wegbaggern eines aufgelassenen Kräuterhügels



Andi Hofbauer, Christoph Lauermaier und Gerhard Spitzer sichern beim Rückschnitt der Trauerweide



Die Verkrachten Ruam und Josef Hörandner beim verdienten Feierabendbier



Bertl Pumberger und Wolfgang Eder bekiesen die Wege neu

Mundartkreuzweg

Am Sonntag, 15. März, fand in der Pfarrkirche Hohenzell ein „Mundartkreuzweg“ statt. Pauline Lindner gestaltete ihn mit einfühlsamen Mundarttexten zu den Kreuzwegstationen der Kirche. Fotos der Stationen von Gerhard Schneglberger begleiteten den Kreuzweg. Für die musikalische Umrahmung sorgten Schülerinnen und Schüler der Landesmusikschule unter der Leitung von Karin Hartl mit Zither, Cello und Hackbrett.

Gottesdienst mit Krankensalbung

Auch heuer lud die Pfarrgemeinde zum Gottesdienst mit Krankensalbung in den Pfarrsaal. Nach der Feier gab es noch ein gemütliches Zusammensein bei Kaffee und Kuchen.



Kinderkirche

Mehrmals im Jahr gibt es während des Gottesdienstes am Sonntag im Pfarrheim das Angebot einer Kinderkirche. Die Kinderkirche wird jeweils am Wochenzettel angekündigt.

Der nächste Termin ist am Sonntag, 21. Juni 2026.



Bischof Maximilian Aichern 1932-2026

Am 31. Jänner 2026 verstarb Altbischof Maximilian Aichern. Von 1982 bis 2005 war er 23 Jahre lang Bischof der Diözese Linz.

Die Nähe zu den Menschen und den Pfarren war ihm stets ein großes Anliegen.

So kam er im Laufe seiner Amtszeit auch immer wieder in die Pfarre Hohenzell.

Ein Blick in die Pfarrchronik zeugt von einigen dieser Besuche – vielleicht hat der eine oder die andere sie noch in Erinnerung.



Einweihung des Kreuzweges zur Frau Feichten in Roith am Palmsonntag, 19.4.1984



Segnung der Gedenkstätte in Schaffersberg am 24.4.1986



Mai 1991: Pfarrvisitation in Hohenzell

Links: Mit Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern

Rechts: Bei der Rundfahrt durch das Pfarrgebiet wurden auch ältere Pfarrangehörige besucht, wie hier die Kaindling zu Wiesing, Maria Hagelmüller



Mai 1991: Pfarrvisitation

Pfarrer Josef Bauer, Bischof Maximilian und die Mutter von Pfarrer Bauer bei der Leopoldi-Kapelle, wo Bischof Maximilian eine Reliquie in den Altar einsetzte.

Eigentlich hätte der Bischof am 1. Juni 1991 in Hohenzell die Firmung spenden sollen. Aufgrund einer dringenden Verpflichtung war ihm dies jedoch nicht möglich. Er versprach, bald wiederzukommen – und löste dieses Versprechen bereits am Stephantag 1991, seinem Geburtstag, ein, als er in Hohenzell die Messe und das Hochamt feierte.



Firmung, 1. Juni 1993

Bischofsbesuch mit Firmspendung 2. Juli 2004

Bei diesem Anlass bekamen Gertrud Bleckenwegner und Rudolf Bachmayr bischöfliche Auszeichnungen.



Begräbnis von Pfarrer Josef Bauer

Zuletzt war Altbischof Maximilian Aichern beim Begräbnis von Pfarrer Josef Bauer am 7. November 2020 in Hohenzell.

Aufgrund der damals geltenden Bestimmungen während der Corona-Pandemie war die Anzahl der Kirchenbesucherinnen und -besucher stark eingeschränkt. Daher konnten leider nicht alle Gläubigen persönlich an der Begräbnisfeier teilnehmen.



Welchen Heiligen oder welche Heilige möchtest du gerne treffen?

„Gut getroffen“ ist eine Rubrik im Hohenzeller Pfarrblatt, die es jetzt zum vierten Mal gibt. Wir werden vor jeder neuen Ausgabe einen Spaziergang durch unser Pfarrgebiet machen und Leute, die wir zufällig treffen, um ein paar kurze Sätze zu einem bestimmten Thema bitten. Sollte uns auf dem Weg niemand begegnen, kann es auch vorkommen, dass wir kurze Hausbesuche abstaten. Haltet euch also bereit, denn ihr wisst weder den Tag noch die Stunde! ☺

Unsere Frage lautete dieses Mal „Welchen Heiligen oder welche Heilige möchtest du gerne treffen?“.

Wir haben sehr nette Gespräche geführt und uns besonders darüber gefreut, dass immer wieder jemand bereit ist ein kurzes Interview für das Pfarrblatt zu geben.



Oskar Pointecker, Wötzling

Da muss ich an den Hl. Sebastian denken, einen frühchristlichen Märtyrer. Ich habe seit meiner Kindheit das Bild von ihm im Kopf - Sebastian an einen Baum gefes-

selt und mit Pfeilen durchbohrt. Dieses Bild hing bei uns in der Schule, das habe ich damals mit Tusche nachgezeichnet.

Die Figur des Hl. Sebastian, der die Leiden auf sich genommen hat, ist bei mir präsent. Seine Geschichte haben wir auch bei der Taufe meines Patenkindes Sebastian gehört.



Melanie und Nico Zahrer Unterthanweg

Melanie: Ich möchte den Hl. Antonius treffen, den Heiligen, der einem hilft, dass man wieder alles findet.

Wenn man im Alltag oft gedankenverloren etwas verlegt, da würde ich ihn bitten, dass er mir hilft, dass ich die Sachen wieder finde.

Nico: Ich möchte auch den Hl. Antonius treffen, ich finde auch oft Teile vom Lego nicht oder das Buch, das ich gerade lese.

Manuela und Mario Graml, Unterthanweg

Am liebsten möchten wir den Hl. Florian treffen, weil wir in der Florianikapelle in Pettenbach geheiratet haben. Die Kapelle hat die Form von einem umgedrehten Boot. Wir sind wasseraffin - Mario ist Fischer - und weil der Hl. Florian auch bei Wassergefahr hilft, haben wir auch hier einen Bezug zu ihm. Feuerwehr bin ich nicht - man braucht den Hl. Florian eh nicht immer nur mit der Feuerwehr in Verbindung bringen (lacht).



Sandra Wiesenberger, Am Hochsteig

Spontan denke ich an die Hl. Theresia, weil meine Oma so geheißt hat. Die Oma hätte euch sicher mehr zu eurer Frage sagen können ...



Simon Wiesenberger und Simon Rechberger, Hohenzell

Wir wollen den Hl. Simon treffen,
er war Apostel und er taugt uns,
weil er so heißt wie wir!



Christian Hartl, Labach

Hmm, da könnte meine Frau mehr dazu sagen...

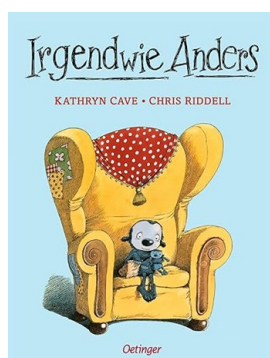
Aber ja - Franz von Assisi fände ich cool, weil seine Art Menschen und Tieren gegenüber bemerkenswert war.

Ich bin in Engelhartszell neben dem Stift aufgewachsen, meine Eltern und Großeltern haben dort gearbeitet.

Die Trappisten im Kloster haben mich sehr beeindruckt, weil sie so ruhig und belesen intelligent waren. An die denke ich, wenn ich an Franz von Assisi denke.



Eine kleine Auswahl unserer neuesten Bücher:



In den Osterferien ist die Bücherei zu den gewohnten Zeiten geöffnet.

Montag, 17:00 - 18:30 Uhr
Donnerstag, 17:00 - 18:00 Uhr
Freitag, 16:00 - 17:30 Uhr



Die Engelskapelle - Ein Ort der Ruhe zwischen Leben und Arbeit

Unsere Kapelle als Kraftplatz für Familie und Gemein- schaft

Manchmal entstehen besondere Orte nicht aus einem Plan, sondern aus einem Gefühl.

Als wir im Jahr 2015 unser Firmengebäude errichteten, wurde uns bewusst, wie eng bei uns Leben und Arbeit miteinander verbunden sind. Unser Zuhause und unser Unternehmen liegen nahe beieinander – beides gehört zu unserem Alltag, zu unserer Verantwortung, zu unserer Berufung. Und doch wollten wir einen bewussten Raum schaffen, der diese beiden Bereiche trennt: einen Ort der Stille zwischen dem geschäftigen Tun und dem privaten Leben.

Der Gedanke an eine Kapelle kam nicht zufällig. Am elterlichen Bauernhof meiner Frau stand bereits eine kleine Kapelle. Schon als Kind fühlte sie sich dort geborgen, sicher und getragen. Dieser Ort hatte etwas Zeitloses – er schenkte Ruhe und Vertrauen. Dieses Gefühl wollten wir weitertragen.

So entstand die Idee, zwischen Haus und Firma eine Kapelle zu errichten – nicht als repräsentatives Bauwerk, sondern als persönlichen Rückzugsort.

Ein Raum für Dankbarkeit, Kraft und Zuversicht

Das Kreuz in der Mitte mit den Worten Glaube, Liebe, Hoffnung ist für uns das Herz unserer Engelskapelle. Wir glauben an Engel – an Schutz, an Begleitung und an stille Zeichen im Alltag. Glaube gibt uns Halt, Liebe verbindet uns als Familie, und Hoffnung trägt uns durch schwere Zeiten. Diese

drei Worte erinnern uns jeden Tag daran, dass wir behütet sind und nie alleine gehen.

Unsere Kapelle ist ein Ort des Innehaltens. Meine Frau besucht sie oft, um Ruhe zu finden, um Danke zu sagen oder um Kraft zu schöpfen. Auch unsere Kinder gehen immer wieder dorthin, setzen sich auf die Bank, schauen durch das schmale Fenster oder lauschen dem leisen Wasser.

Das Wasser spielt eine zentrale Rolle in der Gestaltung. Es steht für den Lauf des Lebens – für Bewegung, Veränderung und Erneuerung. Die Spiegelungen, das Funkeln im Licht, das Zusammenspiel von Wasseroberfläche und Sonnenstrahlen schaffen eine besondere Atmosphäre. Gerade in den ruhigen Momenten entsteht eine fast meditative Symbiose aus Licht, Schatten und Bewegung – wohlthuend für Geist und Seele.

Im Jahr 2023 haben wir den Kaschadenbachlauf neu gestaltet und ihn mit gold-blauen, lebendigen Fliesen ausgestattet. Wenn das Licht einfällt und sich im Wasser bricht, entsteht ein Spiel aus Farbe und Reflexion, das man am besten im stillen Sitzen erlebt.

Mut zur Gestaltung – die Ka- pelle in Gold

Nach mehreren Gestaltungsversuchen entschieden wir uns bewusst für eine goldene Fassung der Außenhülle. Anfangs hatten wir Bedenken – und auch kritische Stimmen aus unserem Umfeld. Doch Gold steht für Licht, für Hoffnung und für das Göttliche. Es reflektiert das Sonnenlicht, verändert sich mit dem Tagesverlauf und

macht die Kapelle zu einem sichtbaren Zeichen.

Heute sind wir dankbar für diesen Mut. Die goldene Oberfläche bringt Wärme in die Umgebung und erinnert uns täglich daran, dass Glaube sichtbar sein darf.

Ein Ort, der verbindet

Unsere Kapelle ist nicht nur ein persönlicher Rückzugsort geblieben. Hier durften wir besondere Momente mit Familie und Freunden feiern: Taufen, Feiern im kleinen Kreis – und sogar unsere eigene Hochzeit.

Mit diesem Ort verbinden wir auch unseren Pfarrer, Herrn Bauer. Er besuchte uns gerne, schenkte uns die Marienstatue und taufte hier unsere Anna. Diese Begegnungen sind für uns in guter Erinnerung geblieben und gehören zu diesem Platz einfach dazu.

Ein Kraftplatz für viele

Was als persönlicher Wunsch begann, ist zu einem Ort geworden, der auch anderen offensteht. Immer wieder verweilen Besucher einen Moment, zünden eine Kerze an oder setzen sich still hinein.

Zwischen Haus und Arbeit erinnert uns die Kapelle daran, dass es mehr gibt als Termine und Verpflichtungen. Sie ist ein Raum für Dankbarkeit, für Vertrauen und für Hoffnung.

Doris und Wolfgang Salletmaier



In der Bauphase



Familie Salletmaier vor ihrer Engelskapelle



In Hohenzell gibt es viele Kapellen und Marterl. Meistens gibt es auch jemanden, der sich mit der Segensstätte besonders verbunden fühlt. Wir würden uns freuen, dein Lieblings-Marterl oder deine Lieblings-Kapelle vorzustellen. Melde dich bei uns!

Erstkommunion Mit Jesus zusammenwachsen und zusammen wachsen

Dreizehn Kinder der zweiten Klasse bereiten sich heuer auf die Sakramente der Buße und der Eucharistie vor. Dies geschieht in den Familien, in der Schule, bei den Gruppenstunden, durch die Erstbeichte, auf dem Stationenweg und durch den Besuch der Gottesdienste. Wir werden auch die Hostienbäckerei in St. Anna besuchen.

Schön, dass alle Familien in die Vorbereitung eingebunden sind.

Am 2. Fastensonntag haben die Kinder ihren **Vorstellgottesdienst** und am 20. März ihr **Erstbeichtfest** gefeiert.

Das große Fest der **Erstkommunion** zelebrieren wir als große Gemeinschaft am 30. Mai.

Unsere Erstkommunion steht unter dem Motto:

„Mit Jesus zusammenwachsen und zusammen wachsen“

Die Kinder sollen in die Beziehung mit Jesus hineinwachsen.

Das Hineinwachsen in den christlichen Glauben ist ein Weg, der schon mit der Taufe begonnen hat. Mit der Taufe haben die Eltern ihr Kind unter den Schutz und Segen Gottes gestellt. Es wurde in die große Gemeinschaft der Christinnen und Christen aufgenommen. Bei der Feier der Taufenerneuerung können die Kinder nun selbst sagen, dass sie an Jesus glauben und zu ihm gehören.

Jesus hat Brot als Bild für sein Leben genommen. Es ist das Zeichen der Gemeinschaft mit Jesus und uns Menschen. Das feiern wir bei der Erstkommunion:

„Unsere Augen sehen das Brot.

Unser Glaube sagt: Jesus Christus ist da.

Gott ist mitten unter uns.“

Monika Jobst



**Beten wir für die
Erstkommunionkinder**

Mögest du wachsen und werden wie ein Baum:

tief verwurzelt in Glaube und Liebe, die dir Halt geben,
ausgestreckt wie Äste nach dem, was deine Seele nährt,
standhaft im Blick auf das, was deine eigene Wahrheit ist,
und im Blick auf die Zukunft Gottes, die dir verheißen ist.

von links nach rechts

Anna Salletmaier

Mit Jesus an meiner Seite kann ich Vertrauen, Mut und Liebe wachsen lassen.

Lisa Hartl

Ich habe mich auf den Weg gemacht, um mit Jesus zu wachsen und ihn immer besser kennenzulernen.

Florian Gruber

Mit Jesus wachse ich im Glauben und im Vertrauen auf Gott.

Christoph Landlinger

Jesus begleitet mich jeden Tag und hilft mir, Schritt für Schritt zu wachsen.

Franziska Schatzberger

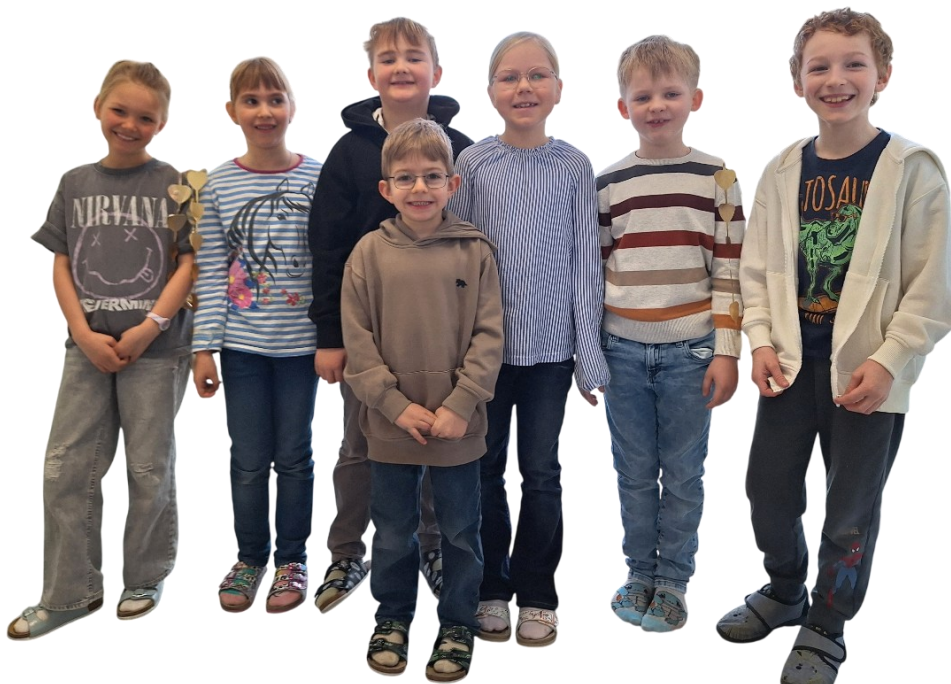
Mit Jesus lerne ich, dass Wachstum Zeit braucht und jeder Schritt wichtig ist.

Simon Gadringer

Ich freue mich darauf, Jesus im heiligen Brot nahe zu sein und weiter mit ihm zu wachsen.

Stefan Hippetsroither

So wie eine Pflanze Zeit braucht, möchte auch ich mit Jesus im Glauben wachsen.



von links nach rechts:

Levian Garstenauer

Mit Jesus darf ich wachsen und meinen eigenen Weg finden.

Leonard Hufnagl

So wie viele Pflanzen zusammen wachsen, wachsen auch wir Kinder gemeinsam mit Jesus.

Björn Lingnau

Gemeinsam mit Jesus und den anderen Kindern darf ich im Glauben wachsen.

Simon Lechner

Jesus ist mein Freund und hilft mir, im Herzen zu wachsen.

Simon Helm

Gemeinsam mit Jesus möchte ich lernen, gut zu anderen Menschen zu sein.

Josef Watschinger

Ich bin froh, dass ich mit Jesus wachsen darf.



Gemeinsam auf dem Weg zur Firmung

Derzeit bereiten sich in Hohenzell 24 Jugendliche auf die Firmung vor.

Auf die Frage, wo Gott ihnen schon einmal geholfen hat, fallen den Firmlingen verschiedene Situationen ein: bei Verletzungen oder Krankheit, aber auch bei Schularbeiten oder „wenn ich traurig bin“.

Die Hilfe durch die Kraft Gottes ist auch ein wichtiger Grund, warum manche das Sakrament empfangen möchten. „Ich möchte durch die Firmung Gott näher kommen“ sagt einer – „und meinem Paten auch“, ergänzt eine andere. Auch der Wunsch nach Beistand in der Schule und bei der Berufswahl (Firmung heißt wörtlich ja Stärkung oder Festigung) spielt eine wichtige Rolle.

Dazu kommen aber natürlich auch andere Gründe, wie z.B. die Wünsche von Verwandten oder „weil es dazugehört“.

Bei der Vorbereitung geht es Elisabeth Kettl und Christoph Lauer- mann darum, den Jugendlichen zuzuhören und ihnen so von Gott zu erzählen, dass sie eine Idee bekommen, wo sie ihn im eigenen Leben finden könnten. Das geht zum Beispiel auch bei ganz normalen Situationen in der Klasse oder bei einem Hobby. Die Firmung, für die meisten am 9. Mai mit Bischof Manfred Scheuer in Geiersberg, soll diesen „Spirit“ dann ganz besonders erfahrbar machen.

Zur Vorbereitung treffen sich die Firmlinge in den Firmstunden und beim Firmwochenende im April. Sie haben aber auch an einem Angebot für alle Firmlinge der Pfarre Ried im Innkreis in der Stadtpfarrkirche in Ried teilgenommen oder gehen gemeinsam den Kreuzweg zur Frau Feichten in Roith.



Die meisten der Firmlinge kommen aus Hohenzell. Es sind aber auch einige Gäste aus den umliegenden Pfarrgemeinden dabei, die die Firmvorbereitung mit ihren Klassenkameraden absolvieren.

Dienstag, 24.3.2026	19:00 Uhr	Bußfeier
Freitag, 27.3.2026	09:30 Uhr	Ostermesse der Volksschule
Palmsonntag, 27.3.2026	08:15 Uhr	Segnung der Palmzweige vor der Mehrzweckhalle anschl. Prozession und Palmsonntagsmesse
Montag, 30.3.2026	18:00 Uhr	Beichtgelegenheit bei einem auswärtigen Priester
Gründonnerstag, 2.4.2026	20:30 Uhr	Messe vom letzten Abendmahl, mit dem Kirchenchor
Karfreitag, 3.4.2026	15:00 Uhr 19:00 Uhr	Karfreitagsliturgie, dann Beginn der Barmherzigkeitsnovene Kreuzweg der Männer zur Frau Feichten
Karsamstag, 4.4.2026	12:00 Uhr 20:00 Uhr	Schüleranbetungsstunde Auferstehungsmesse
Ostersonntag, 5.4.2026	08:30 Uhr	Festgottesdienst
Ostermontag, 6.4.2026	10:30 Uhr	Jubelhochzeit
Sonntag, 12.4.2026	09:30 Uhr	Pfarrgründungsfest, Stadtpfarrkirche Ried i.L.
Donnerstag, 23.4.2026	19:45 Uhr	Prozession von Kreuzhub zur Segenstätte in Schaffersberg
Freitag, 1.5.2026	08:30 Uhr	Heilige Messe, Staatsfeiertag
Samstag, 2.5.2026	19:00 Uhr	Florianifeier der Hohenzeller Feuerwehren
Samstag, 9.5.2026	09:30 Uhr	Firmung in Geiersberg
Sonntag, 10.5.2026	08:30 Uhr	Hl. Messe gestaltet von der Landjugend zum Muttertag
Mittwoch, 13.5.2026	19:00 Uhr	Bittgang zur Goldenen Kapelle, anschl. Vorabendmesse
Donnerstag, 14.5.2026	08:30 Uhr	Wortgottesfeier zu Christi Himmelfahrt
Samstag, 16.5.2026	04:00 Uhr 13:30 Uhr	Weggang Schmollnwallfahrt Hl. Messe in Maria Schmolln
Sonntag, 17.5.2026	08:30 Uhr	Messe der Ortsbauernschaft Hohenzell mit dem Kirchenchor
Sonntag, 24.5.2026	08:30 Uhr	Pfingstsonntag, Wortgottesfeier
Montag, 25.5.2026	08:30 Uhr	Pfingstmontag, Hl. Messe
Samstag, 30.5.2026	09:30 Uhr	Erstkommunion
Donnerstag, 4.6.2026	08:30 Uhr	Fronleichnam, Hl. Messe bei Schönwetter im Pfarrhofgarten anschließend Prozession zu den Altären
Sonntag, 21.6.2026	8:30 Uhr	Kindergottesdienst beim Pfarrhof
Donnerstag, 2.7.2026	19:00 Uhr	Hl. Messe bei der Frau Feichten
Freitag, 10.7.2026	09:15 Uhr	Schulschlussmesse der Volksschule Hohenzell

Anbetung beim Hl. Grab am Karsamstag

07:30 Uhr	Aussetzung
08:00 Uhr	Hohenzell Hofmark, Oberham, Plöck, Aching
09:00 Uhr	Granitz, Ponner, Kager, Wanger, Leisen
10:00 Uhr	Engersdorf, Mauler, Ficht, Roith, Wöging, Gadering, Emprechting, Langstadl
11:00 Uhr	Hohenzell Süd, Wötzling, Breitsach, Schwarzenbach, Dürnberg
12:00 Uhr	Gestaltete Gebetsstunde für Kinder
13:00 Uhr	Einsetzung

**Beichtgelegenheit vor Ostern**

Montag, 30. März, 18 Uhr
bei einem auswärtigen Priester

Maiandachten

Kapellenbesitzer, die eine Maiandacht veranstalten möchten, sollen sich bitte bei Pfarrer Schnölzer melden.

Krankenkommunion

Wenn Sie oder Ihre Angehörigen, bedingt durch Alter oder Krankheit, die Kommunion zuhause empfangen möchten, dann melden Sie sich bitte im Pfarramt oder direkt bei Pfarrer Schnölzer.

Wöchentliche Termine**Sonntagsgottesdienste****Samstag, 19 Uhr: Sonntag-Vorabendmesse**

Hl. Messe

Beichtgelegenheit ab 18.30 Uhr

Sonntag, 8:30 Uhr

1. und 3. Sonntag im Monat: Hl. Messe

2. und 4. Sonntag im Monat: Wort-Gottes-Feier

Gottesdienste an den Wochentagen

Montag 19 Uhr: Hl. Messe

Dienstag 8 Uhr: Hl. Messe

Mittwoch 19 Uhr: Hl. Messe

Donnerstag kein Gottesdienst in der Pfarrkirche Hohenzell

19:00 Uhr: Hl. Messe mit Pfarrer Wolfgang Schnölzer in Geiersberg

Freitag 8 Uhr: Hl. Messe

Wochenordnung im Internet

www.dioezese-linz.at/hohenzell

Parteienverkehr im Pfarrbüro

Freitag 8 bis 11 Uhr

Kontakt**Pfarrer Wolfgang Schnölzer**

Kontakt über die Telefonnummer des Pfarrhofs (07752/85706)

oder per e-mail: wolfgang.schnoelzer@dioezese-linz.at

pfarre.hohenzell@dioezese-linz.at

www.dioezese-linz.at/hohenzell

Impressum

Medieninhaber: Pfarrkirche Hohenzell,
Am Pfarrhof 4, 4921 Hohenzell

Herausgeber: Pfarrkirche Hohenzell,
Am Pfarrhof 4, 4921 Hohenzell

Hersteller: digital image, Aspeth 31, 4720
Neumarkt, Verlagsort: 4720 Neumarkt,

Bildnachweis

Titelbild: Sandra Pumberger,
S. 14/15 Familie Salletmaier, S. 20 pixabay
alle anderen: Pfarrgemeinde Hohenzell

Redaktion

Sandra Pumberger, Maria Lauermann-Kettl